

(K)ein Engel für alte Pferde

Alt und abgeschoben: Solchen Pferden gibt der Verein Pferde-Engel eine letzte Chance. Ein Engel für Pferde will die Gründerin Judith Matter aber nicht sein. Trotzdem setzt sie all ihre Kräfte für die alten Tiere ein.

text Sabine Meyer fotos Corina Hany

Mir fehlen die Worte.» Judith Matter nimmt einen Schluck Kaffee. Die Geschichte der jüngsten Pensionärin auf dem Gnadenhof zu erzählen, rührt die Gründerin des Vereins Pferde-Engel auch Wochen später noch zu Tränen.

Hilfe in letzter Minute

Seit Ende Oktober lebt die 25-jährige Quarterhorse-Stute Dardy auf dem alten Bauernhof in Dierikon bei Luzern. «Sie ist», wie Judith Matter sagt, «ein Scheidungskind.» Aus finanziellen Gründen wurde sie von ihrer früheren Besitzerin nach der Trennung von ihrem Mann ans Futter gegeben. Anders als erwartet wurde Dardy am neuen Ort aber nicht einfach nur geritten und versorgt, sondern regelrecht gefoltert. Sie wurde geschlagen, mit dem Hochdruckreiniger abgespritzt und magerte bis auf die Knochen ab. Diese Monate hinterliessen Narben, innerlich wie auch äusserlich, die bis

heute nicht verheilt sind. Für Judith Matter ist klar: «Die Hilfe kam für Dardy in letzter Minute.» Die Stute habe sich selbst beinahe aufgegeben. Ganz langsam kehre ihr Lebenswille aber zurück und Dardy könne nun endlich zur Ruhe kommen, ihr Selbstvertrauen wiedergewinnen und bei ihr auf dem Gnadenhof ein neues Zuhause finden.

Es sind zärtliche, liebevolle Worte, die Judith Matter wählt, wenn sie von ihren Pferden spricht. Und man spürt schnell, hier geht es um viel mehr als «nur» um Tierschutz. Hier geht es um eine Herzensangelegenheit. Und so wundert es auch nicht, wenn Judith Matter sagt, ihr Verein sei kein Hobby, sondern «dies ist eine Berufung».

Seit Judith Matter vor sechs Jahren den Verein gründete, investiert die 45-Jährige jede freie Minute und jeden Franken in Pferde-Engel. Morgens steht sie, die nebenbei zu hundert Prozent im Finanzbereich bei der Aufzugsfirma

PFERDE-ENGEL: HILFE FÜR ALTE PFERDE UND PONYS

Seit 2005 gibt es den Verein Pferde-Engel. Neben Judith Matter setzen sich auch die Vorstandsmitglieder Judith Kruschwitz und Marina Parris für die Förderung von «Akzeptanz, Fürsorge und Respekt vor den Geschöpfen und Liebe zu allem Lebendigen» ein. Pferde-Engel bietet alten Pferden und Ponys, die ausgedient haben und denen ein Ende auf der Schlachtbank droht, einen Platz an. Oder wenn, wie aktuell, alle Plätze besetzt sind, schaltet Judith Matter auf der Homepage ein Notfallinserat und hofft, so die Tiere vermitteln zu können. 10 bis 12 Mal pro Jahr gelingt dies. Der Verein finanziert sich hauptsächlich durch Spenden. www.pferde-engel.ch >>



Judith Matter wacht über ihre Pferde, die auf dem Gnadenhof in Dierikon (LU) einen ruhigen Lebensabend verbringen können.



Auch Ziege Maya verbringt dank Pferde-Engel einen ruhigen Lebensabend.

Schindler arbeitet, um halb sechs Uhr im Stall und kehrt abends nach der Arbeit noch einmal zurück – auch am Wochenende. Wechselt Businessanzug mit Jeans und Turnschuhen und wird von der Assistentin zum «Mami» der Pferde, wie sie sich selbst bezeichnet.

Als Engel für die Pferde, wie man es aus dem Vereinsnamen ableiten könnte, sieht sich Judith Matter aber nicht. Vielmehr seien Engel für sie ebenso wichtig im Leben wie Pferde. Sie fühle sich von ihnen geleitet und begleitet. Auch bei ihrer intensiven Arbeit für den Verein. Es ist eine grosse Belastung und Verantwortung, die auf den Schultern der Frau lastet, doch darauf angesprochen meint Judith Matter zuversichtlich: «Die Tiere geben mir Kraft.»

Erst später wird sie erzählen, wie sie im vergangenen Frühling, nachdem sie gleich zwei Pferde, die auf dem Gnadenhof gelebt haben, in den Tod begleiten musste, an den Rand ihrer Kräfte kam.

Da habe sie zusammen mit ihren Kolleginnen aus dem Vorstand entschieden, die Tiere für einige Wochen in die Ferien zu geben. Auf die Pferdeweide der Strafanstalt Wauwilermoos bei Luzern. So habe sie wieder Energie tanken können, Energie für die tägliche Arbeit, aber auch um ihr Herz wieder öffnen zu können für solch schwere Schicksale wie jenes von Dardy. In Zukunft will sie versuchen, sich jährlich eine Auszeit von zwei Wochen zu gönnen. Nur so könne sie langfristig voll und ganz für den Verein und damit für ihre Tiere da sein.

Viel mehr Anfragen als Plätze

Im Schnitt erhält Judith Matter zwischen 12 und 15 Anfragen pro Monat von Leuten, die Geld oder einen neuen Platz suchen für alte Pferde, aber auch für Fohlen. Und in letzter Zeit habe die Nachfrage sogar noch zugenommen. Weshalb? Darüber kann Judith Matter nur spekulieren. Ein Grund, vermutet

sie, sei die Wirtschaftskrise, die Leute nun auch in ihren Portemonnaies spüren würden. Vielleicht liege es aber auch an den vielen Scheidungen. Wenn sich eine Lebenssituation plötzlich ändere, ist sich Judith Matter bewusst, würden viele unter Druck geraten und könnten sich ein altes Pferd nicht mehr leisten und erachten den Metzger als einzigen Ausweg.

Oftmals würden sich diese Besitzer dann nicht selbst bei ihr melden, sondern Drittpersonen. Den meisten kann Judith Matter aber nur ein Notfallinserat auf ihrer Homepage anbieten, da der Platz auf dem Gnadenhof beschränkt ist. Zudem nimmt der Verein Pferde-Engel konsequent nur solche Tiere auf, die keine aufwendige Pflege benötigen oder nicht mehr geritten werden wollen. Denn dafür fehlten das Geld und die Zeit. Sie habe lernen müssen, erzählt Judith Matter, dass sie nicht allen helfen könne. Dass auch sie Gren-

zen setzen müsse. «Manchmal geht das besser, manchmal weniger», sagt sie und lächelt fast entschuldigend.

Die Scham, ein Mensch zu sein

Trotzdem, träumen darf man ja und so träumt Judith Matter von einem Engelfhof. Einem Ort für viele Pferde und andere Tiere in Not. Ganz nach dem Vorbild des Guts Aiderbichl in Österreich. «Vielleicht meldet sich ja eines Tages ein Sponsor bei mir.»

Zurzeit leben mit Dardy und der Ziege Maya noch zwei weitere Pferde auf dem Spechtenhof: der 20-jährige Ikarus, ein Schweizer Warmblut, und der 21-jährige Lusitano Salinero. Beides Pensionäre, die schon mehrere Jahre die Obhut des Vereins Pferde-Engel genießen. Salinero hatte lange in Spanien auf einer Reitschule gedient. Als diese dann verkauft wurde, drohte Salinero auf der Schlachtbank zu landen. Über Umwegen kam er in die Schweiz und zu Ju-

dith Matter. Auch Ikarus hätte beim Metzger landen sollen. Sein Besitzer verstarb und die Erben wussten nicht, was sie mit einem solch alten «Gaul» anstellen sollten. Nun stehen die beiden auf der Altersweid in Ebikon. Und wenn man ihnen so zuschaut, sieht, wie verspielt sie sich gegenseitig necken, fällt es schwer zu glauben, dass es Menschen gibt, die der Meinung sind, diese Pferde hätten ausgedient und seien gerade noch gut genug für den Metzger.

Wenn Judith Matter über solche Besitzer spricht, scheint sie sich beinahe zu schämen, selbst zur Spezies Mensch zu gehören, die Pferde teilweise wie Sportinstrumente behandelt. Und man versteht, was sie zuvor beim Kaffee meinte, als sie mit Tränen in den Augen erklärte: «Es berührt mich, wie Tiere uns Menschen immer wieder Chancen geben, wie sie bereit sind zu verzeihen, trotz der Kaltblütigkeit, die sie erlebt haben.»



Die 25-jährige Dardy konnte im vergangenen August in letzter Minute gerettet werden. Die Spuren der körperlichen Misshandlungen sind noch immer sichtbar.



Das Rad der Erinnerung: Judith Matter zeigt, welche Pferde bis zu ihrem Tod auf dem Spechtenhof gelebt haben.